

Bereits im Vorfeld, bevor Sie auch nur eine einzige Anforderung formulieren, sollten Sie ein paar Überlegungen anstellen. Die erste und vielleicht wichtigste von allen ist: Sind Sie reif für ein (neues) ERP-System?

Sie sind im Begriff ein umfangreiches Projekt zu starten. Die ERP-Einführung bindet einen nicht zu vernachlässigenden Teil Ihres Personals. Projektleiter und Key-User investieren viele Stunden ihrer Arbeitszeit in das ERP-Projekt. Können Sie diesen Ausfall verkraften? Wenn nein, setzen Sie mehr Zeit für das Projekt an – dann kann Ihr Projektteam den Arbeitsausfall auf einen längeren Zeitraum aufteilen.

Ist Ihre Prozessdokumentation up to date?

Darüber hinaus entfaltet ein ERP-System nur dann sein volles Potential, wenn es auf eine gut organisierte, digitale Infrastruktur trifft, in der auch der Datenaustausch gut geordnet ist. Haben Sie eine zentrale Datenverwaltung? Findet bei Ihnen eine regelmäßige Prozessdokumentation statt? Falls das nicht der Fall ist, sollten Sie vor dem ERP-Projekt erst einmal Ihre Prozesse auf Vordermann bringen.

Haben Sie sichergestellt, dass die notwendigen Ressourcen bereit stehen, kann es losgehen. Im nächsten Schritt geht es darum festzulegen, was das ERP-System können soll.

1.1 Anforderungsanalyse

Zunächst einmal müssen Sie festlegen, was Sie von Ihrem neuen ERP-System erwarten. Dabei gibt es zwei Perspektiven zu beachten: die **technische** und die **funktionale** Anforderungsanalyse.

Wie soll die technische Basis aussehen?

Bei der technischen Anforderungsanalyse legen Sie den technologischen Rahmen des ERP-Systems fest. Beispiele hierfür sind:

- Wollen Sie die Software selbst hosten oder bevorzugen Sie eine Cloud-Lösung?
- Auf welcher Server-Technologie soll das System basieren?
- Welche Datenbank-Technologien soll das System unterstützen?
- Welche Schnittstellen zu anderen Systemen benötigen Sie?
- Welche Datenschutzrichtlinien spielen bei der Implementierung eine Rolle?

Was soll die Software können?

Bei der zweiten Perspektive, der funktionalen Anforderungsanalyse, geht es – wie der Name schon anzeigt – um Features und Funktionen, die das System mitbringen soll. Das hängt wiederum von Ihrer Branche und Ihrer Unternehmensorganisation ab. Als Fertigungsunternehmen legen Sie sicher großen Wert auf Produktionsplanung und Logistik. Ein Dienstleistungsunternehmen verwendet das System eher für Personaleinsatzplanung und Controlling. Denken Sie darüber nach, für was Sie das System am Ende einsetzen wollen und leiten Sie daraus Funktionen ab.

Holen Sie früh alle an Bord

Bereits in dieser Phase sollten Sie darauf achten, Ihre Mitarbeiter einzubeziehen. Besonders für die funktionale Anforderungsanalyse sind deren Einblicke Gold wert – schließlich Sie sind viel näher am Tagesgeschäft als die Geschäftsleitung. Vergessen Sie nicht: Es sind Ihre Mitarbeiter, die am Ende mit der Software arbeiten sollen.